Ressort: Finanzen

Brexit belastet Eon-Innogy-Deal

Essen, 12.03.2019, 10:49 Uhr

GDN - Ein No-Deal-Brexit könnte neue Probleme für Eon bei der Innogy-Übernahme bringen. Das berichtet die "Rheinische Post" (Dienstagsausgabe).

Demnach könnte eine Freigabe der EU-Kommission nach einem ungeregelten Austritt der Briten nicht mehr für Großbritannien gelten. Dann müsste Eon zusätzlich um eine Freigabe in London kämpfen. Daher hat Eon bereits Gespräche mit der britischen Kartellbehörde CMA aufgenommen. "Die nationalen Kartellbehörden haben gegenüber der EU-Kommission nicht den Wunsch geäußert, an der Prüfung unserer Transaktion beteiligt zu werden - auch nicht die in Großbritannien. Unabhängig davon sind wir in Gesprächen mit der britischen Competition and Markets Authority", bestätigte ein Eon-Sprecher der Zeitung. Eigentlich wollte Innogy sein britisches Geschäft (NPower) in ein Joint Venture mit dem Konkurrenten SSE einbringen. Das platzte Ende 2018. Nun muss Eon mit Innogy auch den britischen Strom- und Gas-Vertrieb übernehmen. Eon und Innogy zusammen haben in Großbritannien mehrere Millionen Strom- und Gaskunden und eine entsprechende Marktmacht. Der Eon-Sprecher sagte zugleich: "Wir sind weiter zuversichtlich, dass wir den Zeitplan einhalten und die Innogy-Transaktion in der zweiten Jahreshälfte abschließen können."

Bericht online:
https://www.germandailynews.com/bericht-121431/brexit-belastet-eon-innogy-deal.html

Redaktion und Veranwortlichkeit:
V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:
UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619